

Distelfink

Chardonneret élégant ° *Cardellino*
European Goldfinch ° *Carduelis carduelis*



vogelwarte.ch



Georg Heim

Merkmale:

brauner Rücken; Gesicht rot, übriger Kopf schwarz und weiss; schwarzweisser Schwanz; Flügel meist schwarz mit breiter gelber Binde; beide Geschlechter gleich; Jungvögel ohne Rot am Kopf; kennzeichnende "didlitt"-Rufe.



Die Angaben stammen aus dem Werk 'Vögel in der Schweiz'. Das 280 Seiten umfassende Buch ist an der Schweizerischen Vogelwarte, 6204 Sempach, erhältlich.
Preis: Fr. 58.- zzgl. Versandkosten

Vogelgruppe:

Singvögel Finken

Grösse (cm):

12

Gewicht (g):

14-18

Gelege (Eier):

4-6

Brutort:

Bäume und Sträucher

Brutdauer (Tage):

12-14

Nestlingsdauer:

12-15

Anzahl Bruten:

2

Zugverhalten:

Kurzstreckenzieher



Lebensraum:

Siedlungen, Obstgärten

Nahrung:

Samen



Hans Schmid

Brutbestand in der Schweiz:

20'000-50'000

Rote Liste 2001:

nicht gefährdet

Verbreitung 1996:



Der Distelfink hat eine auffallend rot-schwarz-weiss-gelbe Musterung. Wegen seiner Farbenpracht, seines Gesanges, seiner Verträglichkeit und weil er sich leicht mit Kanarienvögeln kreuzen lässt, war er früher ein beliebter Käfigvogel. Seinen Namen erhielt der Vogel, weil man ihn im Sommer vor allem auf Disteln beobachten kann, aus denen er mit spitzem Schnabel die Samen klaubt und dabei sicherlich manches Insekt erwischt. Im Mai macht er sich zur Zeit der Baumbüte in den Gärten nützlich, wo er Blattläuse, kleine Fliegen und Käfer vertilgt. Seinem Gesang, einer klingenden Variation des häufig wiederkehrenden Flugrufes "tiglitt", verdankt er auch seinen vor allem in Deutschland gängigen Namen Stieglitz. Man hört das Lied, wenn das Männchen in Gärten, Parks, Friedhöfen, Obstkulturen, Weinbergen oder an Waldrändern sein Revier absteckt. Die Intensivierung des Ackerbaus nahm dem Distelfink einst die Distelfelder; inzwischen hat er Disteln in Kiesgruben und auf unbebauten Flächen wiedergefunden. Beim Balzen hält sich das Männchen stets in der Nähe des Nestes auf, lässt den Kopf hängen, spreizt die Flügel etwas, wiegt sich von einer Seite zur anderen und zeigt dabei seine hellgelben Flügelbinden. Während die meisten Vogelarten in einem Territorium leben, das sie gegen Artgenossen verteidigen, streift der Distelfink weit umher. Er ist immer dort zu finden, wo gerade Unkräuter Samen tragen. Er kann sie in seinem Schlund speichern und über weite Strecken bis zu seiner Brut transportieren.